

### 3. Die Beldner, von Stetten und Geyer.

Im Jahreshefte 1857 habe ich die alte Sage über den Ursprung der jetzigen Freiherrn von Stetten — negativ und positiv — widerlegt \*) und über die von ihnen ganz verschiedene Familie der patricischen Herrn v. Stetten zu Hall das Nöthigste beigebracht (vgl. I. c. S. 170 ff.)

Die letztere Familie stammt von den Herrn v. Gailenkirchen; 1302 lebte Ulrich v. Gailenkirchen und Kleinconz sein Bruder; der Kleinconz \*\*) aber und Conrad Beldner sein Bruder kauften 1311.

\*) Hintendrein sehe ich, daß A. Fischer neuestens die alte Fabel wiederholt, die Freiherrn v. Stetten zu Kocherstetten (mit den 3 Barten im Schilde) haben früher Beldner geheißten (ein Fisch im Schrägbalken des Schilbs) und von einer Stammutter 1361 den Namen v. Stetten angenommen (mit welchem sie seit c. 1250 mindestens auf der Stammburg erscheinen). — Der Schenk Gerung de Oringen ist ganz gewiß ein gräfl. öttिंगenscher Schenke von Ehringen bei Wallenstein; s. XXXII. Jahresbericht des histor. Vereins für Schwaben und Neuburg, S. 59.

\*\*) Um Mißverständnissen vorzubeugen bemerke ich, daß es zur selben Zeit auch in einer zweiten Haller Familie einen Kleinconz (kleinen Konrad) gab, den Sohn Walthers Egen (Wibel II, 251 a. 1303), welcher — offenbar im Unterschied von dem Beldener Kleinconz 1318 in einer Urkunde ausdrücklich „kleiner Kunze Egen“ heißt. Die Verwandtschaft der andern Kleinconzen mit den Hrn. v. Gailenkirchen wird durch folgende Urkunde bewiesen:

1418, Donnerstag vor St. Johans-Tag zu Sonnwenden,  
Vor Berchtolt Jener, zu der Zeit Schulthais zu Halle, klagt Walthar Kleinkunz gegen Walthar v. Gailenkirchen, daß ihn dieser irre an der Leihniß der Häuser und Güter, welche geschafft sind an der Kleinkunzen u. der von Geilenkirchen Seelgeret. Walthar v. Gailenkirchen spricht an die Hälfte leihen zu dürfen, welche sein sey. Der Kleinkunz aber hat mit seinem Rechte erwiesen und geschworen, daß seine Eltern schon die Leihniß gehabt haben, weßwegen sie ihm bestätigt wird.

Richter: Hans Mangolt, Cunrat Kleinkunz, Hans Kurz, Rudolf v. Münkheim, Cunrad Schlez, Cunrat v. Stetten, Heinrich Berler, Cunrad Treutwein, Heinrich Redt, Hans u. Götz v. Bachenstein. Sig. der Stadt<sup>r</sup>schreiber Cunradus Haidn.

Rechte zu Münkheim, vgl. *DA. Hall* S. 201. 283. Von diesen 3 Brüdern wird Conradus Veldener schon 1298 genannt als *civis hallensis*, *Wibel II*, 127; 1303 zeugt neben Ulricus de Gailenkirchn — *C dictus Veldener l. c. II*, 251.

Eine zweite Generation blüht in Heinrich Veldner und Conrad seinem Bruder, welche z. B. 1333 Richter waren zu Hall; *Wibel II*. 189; zwei weitere Brüder wohl hießen Walther und Ulrich, 1326 u. 27 gelegentlich genannt, vgl. 1857 S. 171. *DA. Hall* S. 228. 185, Heinrich Veldner hatte schon 1331 zwei Töchter — Adelheid und Elisabeth im Kloster Gnadenthal, s. *Wibel II*, 189; Walther und Ulrich verschwinden, fortgepflanzt aber wurde die Familie von Conrad Veldner c. ux. Guta, welche als Wittwe die Veldnerinkapelle auf dem St. Michaelskirchhof in Hall stiftete, (1864, 462) und 3 Söhne hatte: Heinrich, Conrad und Hans Veldner z. B. 1345, s. 1857 S. 173. Conrad B. war vermählt mit Anna v. Schwabsberg, lebte noch 1360 als Richter in Hall, war 1362 gestorben. Hans Veldner zeugte z. B. 1345 — *Wibel II*, 194.

Ein Heinrich Veldner kaufte Gülden zu Sanzenbach 1336, die Vogtei zu Hohenberg u. dgl. *DA. Hall* S. 320. 240; der jüngere Heinrich war verheirathet mit Elisabeth von Stetten. Er „Bürger zu Hall“, mit seiner Schwester Kathrine v. Belberg und Conrad v. Stetten, seinem Sohne, hat 1354 am Dienstag nach St. Pauls Tag dem Herrn Kraft von Hohenlohe et ux. Anna — das Ziel um den Wiederkauf der Burg Thierberg bis nächsten St. Peters Tag cathedra und noch 3 Jahre erstreckt. Ihre 3 Siegel haben den Balken mit dem Fisch. Heinrich B. war Richter zu Hall 1360 (*Wibel II*, 202). lebte noch 1361, 1363 war er tod, vgl. 1857 S. 173. Eine Burg in U.-Münkheim besaßen die Veldner schon 1361; *DA. Hall* 202.

Die Kinder Heinrichs nannten sich gewöhnlich nach der Mutter „von Stetten“, doch kommt auch der Name Veldner vor; von dem geistlich gewordenen Erfinger, Mönch und Abt zu Comburg sagt Menken I, 303: *Erchinger Veldnerus in diplomatibus non semel dicitur Erkingerus de Steten*. vgl. *DA. Hall* 233. 240. *Wibel IV*, 58\* — Zur Uebersicht diene folgender Stammbaum:

(Wir tragen um so mehr Bedenken den frater Conradus scultetus de Geilenkirchen 1208 oben an zu stellen, weil zweifelhaft ist, ob dieser Dorfschultheiß ritterlichen Geschlechts war. In dem frater steckt wohl ein erratum, denn ein geistlich gewordener Mann konnte nicht mehr sculetus sein. Vielleicht ist etwas ausgefallen.)

Ulrich von Gailenkirchen. 1302.	Conrad 1298—1311. gen. Beldner.	Kleinconz. 1302.
---------------------------------------	------------------------------------	---------------------

Heinrich Beldner 1307.	Conrad Beldner 1333. 1345 † h. Guta.	Walther u. Ulrich Beldner 1326. 27.
------------------------------	---	---

Adelheid 1331 u. Elisabeth, in Gnadenthal.	Heinrich — h. Elisabeth v. Stetten.	1361. Conrad— h. Anna v. Schwabsberg.	1360. Hans Beldner 1341 ff.
--	---	---	-----------------------------------

Conrad. c. 1350	Peter. von Stetten — 1402;	Hans. f. 1857,	Wilhelm. 172.
--------------------	----------------------------------	-------------------	------------------

Ueber die Herkunft der Elisabeth von Stetten wurde 1857 S. 182 vermuthet, sie könnte von Oberstetten abstammen. Das l. c. besprochene Geschlecht führte übrigens nicht einen Querbalken, sondern einen Schild mit Göpeltheilung. Weitere Spuren einer Familie von Stetten sind mir inzwischen in den Regg. boicis aufgestoßen. 1312, 28. Mai verkaufte A. dicta de Steten, filia Heinrici dicti Strutz militis de Oberbach c. cons. Gernoldi filii sui ans Kloster Heilsbronn Güter in Kolben Sneitbach und Neudorf (alles im Landgericht Herrieden) V, 228. Die wieder verheirathete Wittve dieses Gernoldi de St. erscheint wohl VI, 139 a. 1324 als Guta v. Stetten, Frau des Conrad Lesche, mit ihren Söhnen Gernod (II.), Friedrich und Johann v. Steten. Eine Schwester dieser 3 Brüder könnte etwa unsere Elisabet gewesen sein. Jedenfalls ihrer Familie möchten wir (weil einer ihrer Söhne auch so getauft wurde,) den fr. Erkingerus de Steten zurechnen, welcher 1336 in einer Mergentheimer Deutschordens-Urkunde zeugte.

Es ist übrigens in unserem Bezirk noch ein Stetten, von welchem einige dieser Herrn v. St. konnten benannt sein, Stetten im OA. Crailsheim. Nicht eben weit davon, da ungefähr wo der Bezenbach

mit der Speltach sich vereinigt, liegt ein „Schloßhügel“ mit einem Graben; doch möchte ich da eher an eine Burg „Speltach“ denken. Dagegen im Walde zwischen Stetten und Unterspeltach ist auch ein „Schloßhügel“ (wenn ich recht berichtet bin) und hier scheint mir am wahrscheinlichsten eine Burg „Stetten“ gestanden zu sein.

Den Beinamen Beldner führte eine andere Linie der Familie fort, die — weil der Name Hans vorherrscht, am wahrscheinlichsten von unserem Hans Beldner 1341 ff. abzuleiten ist, bald aber einen zweiten Beinamen führte, — Geyer, nicht im Zusammenhang mit der ritterlichen Familie der Geyer von Siebelstadt (vgl. 1862 S. 1 ff.) sondern mit der Geyersburg zwischen Gelbingen und U.=Münkheim. Eine Sage bei Herolt (S. 19) meldet: eine Wittfrau, eine geborne Geyerin, welche einen Beldner gehabt, habe die Geyersburg erbaut, davon ihre Söhne und Nachkommen die Geyer genannt worden. Die Hervorhebung einer Wittwe mag auf Ueberlieferung beruhen, weil aber von älteren Zeiten her ein Geyersbühl in der betreffenden Gegend bezeugt ist, so will es mir wahrscheinlicher dünken, daß die Burg von der Localität ihren Namen bekam. Es läßt sich folgender Stammbaum entwerfen.

Hans Beldner I. 1341 ff.

h. die angebliche Geyerin.

Hans Beldner II., Geyer genannt  
1371. 83. 1389 †

Hans Beldner III., Geyer genannt  
1389. † 1457.

Jörg † 1469. Hans IV, † 1471.  
Peter 1456.

h. —, Wittwe 1490.

1341 wird Hans Beldner, Bürger in Hall, in einer schönthaler Urkunde genannt.

Ein Hans Beldner „Guter“ richtiger wohl „Geyer“ genannt verkaufte Güter in Seilach ans Kl. Gnadenthal; Wibel II, 207; Hans Beldner Gyr genannt stiftet zur Beldnerinkapelle 1383. f. 1857 S. 175, und wurde 1386 in Gemeinschaft mit Göz von Stetten durch Hohenlohe belehnt mit dessen Theil an Kocherstetten. Er war 1389 tod, denn Abt Erkinger von Comburg und Peter von Stetten sein

Bruder waren Pfleger des (also noch unmürdigen) Hans Beldner, Gyr genannt; Comburger Urkunde. Er verkaufte 1402 einen Hof in Ummenhofen (DA. Hall S. 292) und besaß 1403 einen Hof in Gottwolshausen (DA. Hall S. 203) auch den größern Theil von Gelbingen (DA. Hall 208.) Im Jahre 1403 wurden ihm aber seine sämtlichen Besitzungen von der Stadt ausgelöst (l. c. S. 285 f.) und in Folge davon 1408 Rudolf v. Münkheim, Ulrich v. Gailenkirchen und Conrad v. Thalheim, 3 Bürger von Hall, durch Hrn. Albrecht von Hoheulohe damit belehnt, namentlich mit der Geyersburg und dem Hofe Vindenau u. s. w. Hans Geyer blieb in Hall und z. B. 1430 wird Hans Gyer, 1437 Hans Beldner Geyrer genannt — unter den Richtern aufgeführt. Er besaß 1455 einen Theil von Ramsbach, DA. Hall S. 310.

Nach einstigen Todenschilden in der St. Michaelskirch zu Hall starb Hans Geyer der ältere 1457. Die Söhne waren schon erwachsen, denn Hans Geyer (der jüngere also) erscheint bereits 1458 unter den Richtern, 1459, 61 u. a. Der erbar veste Junker Hans Beldner, Geyer genannt, siegelte z. B. 1467, Wibel III, 62 und ist nach den Todenschilden 1471 gestorben, Jörg Geyer † 1469. Ein Peter Geyer, der 1456 ein Gut in Michelfeld kaufte und dessen Wittwe Kathrine Herling 1490 den Burgstadel zu Michelfeld an die Stadt Hall verkaufte (DA. Hall 228. 229,) muß wohl ein dritter Bruder gewesen sein, früh verstorben. Denn 1471 war die Familie der Beldner-Geyer erloschen und die Vettern — Hans und Sebastian von Stetten genannt Beldner machten Ansprüche auf die heimgefallenen Lehen; s. Wibel IV, 146.

Die Anna Geyer, Heinrich Berlers Wittwe, 1370. 77. (DA. Hall S. 325. DA. Gaildorf S. 198) darf wohl für eine Schwester des Hans II. gelten.

Woher der Beinamen Beldner stammte, wissen wir nicht. Möglicherweise auch von einer Stammutter. Denn etwas östlicher in Franken blühte eine Familie Beldner. Henricus dictus Veldner ist unter den Zeugen einer Deutschordensurkunde betreffend Güter zu Hüttenheim a. 1328, der — dictus Veldener wohl 1323, sororius des Eckhardus de Lare, Mon. Zoll. II, 269. Ein Konrad Beldner, Edelknecht, heißt 1343. 44. 45. „von Schillingsfürst“, vgl. Wibel III, 77 \*. und war Bürger zu Rotenburg 1346. 48; vgl. Reg. boica 8, 46. 121. Bensens Rotenburg S. 161. Wir identificiren

diese beiden Männer mit den gleichzeitigen Haller Veldnern nicht, weil ihnen 1363 ein Göz Veldner folgt (Reg. b. 9, 73 in einer feuchtwanger Urkunde,) welcher 1367 siegelte mit einem ganz andern Wapen, einem sitzenden Vogel im Wappenschilde. Dahin gehört wohl Anselm Veldner, der 1410 einen Streit hatte mit dem Grafen von Rastell; Bericht vom Adel S. 287.

#### 4. Die Herrn von Eichholzheim.

Im obersten Theil des Schefflenzer Thals liegen die 2 Dörfer Groß- und Klein-Eichholzheim, von alten Zeiten her und bis heute je der Sitz einer adlichen Grundherrschaft.

Unsere Zeitschrift hat sich mit jenen baden'schen Orten und den alten Herrn von Eichholzheim im Jahreshft von 1859 S. 30 beschäftigt, da ein Geschlecht der Herrn v. E. wenigstens zu dem weitverzweigten Stamm der ritterlichen Herrn von Berlichingen und Aichhausen gehörte. Weil uns inzwischen zu den damals gesammelten Notizen noch weitere in die Hände gekommen sind, so nehmen wir jene Untersuchung nochmals auf.

Zweifellos steht die Thatsache fest, daß 2 ganz verschiedene Familien von Eichholzheim sich nannten. Die ältere führte als Wapen einen einmal gespaltene Schild, dessen Farben wir nicht mehr kennen, und besonders beliebt scheinen die Namen Volcnand, Albert, Berenger zu sein.

Der älteste in dieser Gegend uns vorgekommene Volcnand zeugte A. 1222: Volcnandus et Hertwicus fratres de Ziutelingen. Im Gefolge Herrn Conrads v. Düren erscheint 1251 Volcnandus dapifer, und neben ihm ein Volcnandus de Meggenmule Würtemb. Franken I, S. 22.; dieselben Herrn kommen nochmals neben einander vor 1258 Gud. C. D. III, 600; Volc. miles de Meckenmulen auch wieder 1282, l. e. S. 708. Schon a. 1240 lebte ein Helfericus de Bo-